

und Vertiefungen hatte, alle ich auf meinem
 Zeichnung vom 15. Septbr: 1790. wo es mit A.
 bezeichnet ist, angegeben habe. Auf diesen sind
 noch unbenannte Gebirge, welche ich auf der
 gedachten Zeichnung mit t. bezeichnet habe, mel-
 det von der Gegend her beynahe so weit links, als
 A. rechts liegt, und welche ich demselben Gabelschwar-
 zer Gebirge zu seyn vermutet habe, liegen
 noch einige Schmelzfläden. Fast wäre ich aber
 geneigter, zu glauben, daß sich das Gabelschwar-
 zer Gebirge hinter die Gaisheimer und im
 selbigen nördlich liegenden Gebirge erstreckt und
 t. wirklich der Glazus Berg sey, und die an
 dessen linken Abfalle befindliche sanftere Höhe,
 der Uraischer Höheberg sey, welche sich nach
 dieser Linie gezogen, so weit links ziehen könnte,
 in welche am Ende die mit B. bezeichnete Gebirge-
 kette mocht die höchste Kette der Altmark und Gort-
 schwald, so, wie die weiter links gelegenen, mit
 t. g. und p. bezeichneten Gebirge, die Teitengabirge.
 Kette von Altmark gegen die Leitzgebirge, der
 weitauf die nach dem nördlichen Gebirge West-
 und Süd. hinter Trindberg seynen seyn müßten.
 Doch bleiben alle diese Gebirge faste noch un-
 kenntlich, als nur 2. Fälle, und I. was da-
 her unermüßlich, stornal bestimmt für sich zu
 entscheiden. Auch war die Luft nicht sehr ge-
 nung, um Quellen zu erkennen.

Auf dem Großen Trindberg, dessen Kullaturung
 hier nicht ausführlich beschrieben war, war die
 Aussicht auf das außerordentlich weite Hofe
 Riesengebirge, den großen weltweisen und Gestir-
 nislichen Thiermündungsigen Kessel und das welt-
 weite Trindberges Thal und alle selbige Trind-
 berges und von allen Seiten nördlich und
 südlich umgebende größern und kleinern